

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 23

Artikel: Festbericht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hôtel-Revue

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 2.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (8 Mark) jährlich.
Deutschland:
Oesterreich und Italien:
Bei 1.— Preis abzinst.
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Insetate:
20 Cts. per 1 pagina Polit-
sche oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechendem Rabatt.
Vereinsmitglieder
beschaffen die Hälfte.

Organ und Eigentum
des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété
de la

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1578.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Offizielle Nachrichten.	Nouvelles officielles.
----------------------------	---------------------------

Dankschreiben.

Luzern, den 31. Mai 1896.

Herrn Fr. Weber und Herrn Herm. Spählinger,
zu gefülligen Handen der Herren Kollegen von Genf.

Geehrte Herren Kollegen!

Voll der lebhaftesten Eindrücke der letzten Festtage und mit vollständigster Befriedigung über den Verlauf der letztern, sind wir aus ihrer schönen Stadt wieder heimgekehrt.

Ihre vorzüglichen Arrangements, wie nicht zum wenigsten der kollegialische Sinn und Geist, mit welchem dieselben getroffen und geleitet waren, haben unsere ausserordentliche Generalversammlung zu einem der schönsten Anlässe unseres bisherigen Vereinslebens gestaltet; jedem Teilnehmer wird diese in angenommer Erinnerung bleiben.

Wenn die Zürcher Ausstellung im Jahre 1883 unsere Kollegen zu unserem schönen Verbande zusammengeführt hat und wenn die Forterhaltung und Pflege desselben auch nur einer Naturnotwendigkeit zu verdanken sein sollte, so blieb es den Genfer Herren Kollegen vorbehalten, durch die Einladung zur dortigen Ausstellung, die vorzügliche Anordnung des Festprogramms sowie durch die ebenso geschickte wie liebenswürdige Durchführung desselben dem Verbande einen neuen mächtigen Impuls zu geben, welcher dem § 1 unserer Statuten, der u. a. die Pflege freundlicher Beziehungen seiner Mitglieder vorschreibt, in hohem Masse gediengt hat.

Wir kommen deshalb nicht bloss einem Bedürfnisse des Gefühls nach, sondern wir erfüllen auch eine uns obliegende angenehme Pflicht, wenn wir Ihnen bzw. den dortigen Herren Kollegen unsrer ganz besondern und herzlichen Dank aussprechen für die vielen Mühen und Kosten, welche Sie mit der Übernahme des Festes gehabt, sowie namentlich für die vielen Beweise der freundschaftlichen und kollegialen Zuneigungen, welche Sie bei der Aufnahme und Bewirtung der Festteilnehmer bewiesen haben.

Indem wir hoffen und wünschen, dass die freundschaftlichen und kollegialen Beziehungen, welche bei diesem Anlass gepflogen und erneuert worden sind, allerseits gute Früchte zeitigen mögen, zeichnet mit kollegialen Grüissen und mit dem Ausdrucke vollkommenster Hochachtung.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Präsident:
sig. J. Döpfner.

Protokoll

über die

Verhandlungen der ausserordentlichen Generalversammlung
des Schweizer Hotelier-Vereins

Donnerstag den 28. Mai 1896 in der Aula der Universität
in Genf.

Traktanden: 1. Besuch der Ausstellung.
2. Wahl des Ortes der nächsten
Generalversammlung.
3. Persönliche Anregungen.

Um 10 Uhr 15 Min. vormittags begrüsste Herr Präsident Döpfner die Anwesenden, 102 an der Zahl, und eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, dass sich zur Teilnahme an derselben entschuldigt haben die Herren A. Bon, Vize-Präsident, Oscar Hauser, Robert Häfeli und M. Truttmann, sämtlich Mitglieder des Vorstandes.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird als genehmigt betrachtet, nachdem dasselbe in extenso in der „Hôtel-Revue“ publiziert worden und von keiner Seite eine Einwendung gegen dasselbe eingegangen ist.

Als Stimmenzähler wurden bezeichnet die Herren Ch. Sailer vom Hotel de la Poste in Genf und Herm. Häfeli-Wegener vom Hotel Schwan in Luzern.

Trakt. 1. Besuch der Ausstellung. Das Präsidium bemerkte hierzu, dass der Hauptzweck unserer Versammlung diesem Traktandum gelte; die liebenswürdige Einladung der Genfer Herren Kollegen, sowie des Centralkomitees habe uns Gelegenheit geben wollen, die Landesausstellung noch jung und frisch und in corpore zu sehen; da statutarisch im Oktober eine Generalversammlung stattzufinden habe, so seien andere geschäftliche Verhandlungen auf diese hin verspätet worden.

Über die gewaltige Arbeit, welche in der Ausstellung und speziell auch in der Gruppe 23 verkörper ist, will der Herr Präsident sich nicht weiter aussprechen, die Beurteilung hierüber jedem einzelnen, durch eigene Anschauung überlassend; dagegen spricht er unter Hinweis hierauf, wie im Hinblick auf die mit grosser Umsicht und vielem Geschick gelöste schwierige und bedeutende Aufgabe, der obersten Leitung der Gruppe 23 und des Hotelpavillon, den Herren Tschumi und Herm. Spählinger, deren verschiedenen Mitarbeitern sowie allen andern Kollegen, welche irgend einer Abteilung angehört und sich um die Ausstellung verdient gemacht haben, den besondern Dank des Vereines aus.

Durch Aufstellen von den Sitzen bestätigen die Anwesenden diesen Dank.

Der Herr Präsident bespricht hierauf noch die Art und Weise wie unsere Ausstellung, die sogen. lebende oder praktische und die sog. tote oder theoretische zur Durchführung gelangt ist; die erstere besteht in einem Restaurant und einer Weinstube für den Verkauf von inländischen Weinen, welche beide in einem eigenen, hauptsächlich aus Mitteln des Mitglieder unseres Vereins erbauten Hotelpavillon unter dem Gesellschaftspräsidium des Herrn Herm. Spählinger und unter der Leitung des Herrn Fläge. betrieben werden.

Die theoretische Abteilung umfasst die Ausstellung der Statistik, Hotelphotographien, Hotelführer (nämlich das Buch „Die Hotels der Schweiz“ wie das „Hotel-Addressbuch“), Buchhaltung, sowie Dekoration und Ameublement eines Schlafzimmers und in der Hotelzürcher zur Verwendung kommende Artikel und Maschinen, ebenfalls in dem Hotelpavillon.

Über den Aufbau der Statistik werden vom Herrn Präsidenten spezielle Mitteilungen gemacht. Da dieselben demnächst ausführlicher in der „Hôtel-Revue“ zur Publikation gelangen sollen, wird hier auf deren Wiedergabe verzichtet. Allen denjenigen, welche sich an dieser Arbeit beteiligt haben, wird der Dank ausgesprochen und ein besonderes Straußchen noch dem Sekretär des Vereins, Herrn Pesch, für seine verdienstvolle Arbeit bei der Statistik gewidmet.

Über das Buch „Die Hotels der Schweiz“ spricht Herr Berner.

Das Buch ist 10 Tage später erschienen als geplant war; es gelangten 50.000 deutsche, 40.000 französische und 60.000 englische Exemplare zur Auslage; 4.500 Exemplare wurden gratis an Mitglieder unseres und des Internationalen Vereins, sowie an Zeitungen etc. abgegeben. 30.000 Exemplare sind bis jetzt verkauft.

Die Kosten betragen rund 60.000 Fr., an Beiträgen der Beteiligten sind 43.000 Fr. eingegangen; zu decken bleiben noch 17.000 Fr., welchen Betrag man durch den Verkauf der Bücher zu erhalten hofft.

Das von Herrn Guyer-Freuler verfasste Vorwort habe dem Buche zwar unvorhergesehene Mehrkosten,

aber auch einen ganz besonderen Wert gegeben, wofür wir genanntem Herrn allen Dank schuldig seien.

Die Neuauflage des Hoteladressbuchs, welches diesmal nicht blos die Fremdengeschäfte sondern alle Geschäfte mit Beherbergungsrecht enthalte, habe sehr grosse Schwierigkeiten verursacht durch die Revision, Richtigstellung und Ergänzung des Materials, welches bei der ersten Auflage des Buches im Jahr 1892 von den staatlichen Behörden der verschiedenen Kantone bezogen worden war. Trotz aller Bemühungen in dieser Beziehung sei es doch nicht möglich geworden, von ca. 1/4 der in dem Buche aufgeführten Geschäfte Angaben über Betriebsverhältnisse etc. zu erhalten.

Den Herren, welche an dieser mühevollen und teilweise mit Kosten verbundenen Arbeit teilgenommen haben, wird der beste Dank ausgesprochen.

Das Buch wird in 1000 Exemplaren aufgelegt, den Mitglieder zum Selbstkostenpreise von 3 Fr. 50 und andern zum Preise von 5 Fr. verkauft. Die Auslagen betragen 3500 Fr. Über das ungewöhnliche — sog. Album-Format war nicht hinwegkommen.

Der Herr Präsident verdankt Herrn Berner sein Referat, sowie namentlich auch seine vielen Mühen um das Zustandekommen dieser beiden Bücher; gleichzeitig hebt er auch noch die grossen Verdienste unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Guyer-Freuler, um das Reklamebuch hervor und verdankt dieselben ebenfalls aufs beste.

Trakt. 2. Als Ort der nächsten ordentlichen Generalversammlung wird auf Vorschlag des Vorstandes Olten bestimmt.

Trakt. 3. Persönliche Anregungen.

Der Herr Präsident teilt mit, dass z. Z. die Frage über Regelung des Kochlehringwesens, über Verbesserung des Plazierungsweises und einer Eingabe des Genfer Vereines für Vereinfachung der Plazierungsbüros beim Vorstande bezw. bei den hiefür bestellten Kommissionen in Behandlung stehe, dass dieselben voraussichtlich erst in der nächsten Generalversammlung zur allgemeinen Behandlung gelangen können; auch sei z. Z. nichts über die künftigen Verhältnisse der Fachschule zu sagen; im abgelaufenen Kursus habe alles seinen geregelten Gang genommen; die Resultate waren befriedigende und die Leiter der Schule verdiensten allen Dank.

Herr Spillmann sen. von Luzern begründet unter Anführung verschiedener Beispiele ein Gesuch an den Vorstand um Anlegung und Führung eines Schwarzbuches.

Herr Berner bemerkt, dass das Gesuch des Herrn Spillmann berechtigt und dass bereits mit der Gründung des Offiziellen Centralbureaus dieser Zweck angestrebt worden sei; mit der Einführung der Zeugnisformulare habe man auf Erteilung gegenseitiger Informationen hingearbeitet; leider sei es aber vorkommen, dass das Vertrauen, welches solche wie ähnliche Informationsgesuche zur Voraussetzung haben, von einzelnen Kollegen schmälerlich missbraucht worden sei; die hiefür angeführten Beispiele rufen eine allgemeine Bewegung und Missbilligung hervor.

Der Herr Präsident verspricht die Anregung des Herrn Spillmann in der nächsten Generalversammlung zur Behandlung zu bringen.

Nachdem der Präsident noch den Genfer Herren Kollegen das vielversprechende und im Verlaufe als ganz vorzüglich durchgeführte Festarrangement warm verdankt hat, wird die Versammlung um 11 Uhr 15 Min. geschlossen.

Festbericht.

Genf als Feststadt! Was will das heissen in einer Zeit, in welcher Genf sozusagen nur für Feste und von Festen lebt? Führt doch die Ausstellung eine engagierte Kette von Vereinigungen, Kon-

ferenzen und Kongressen im Gefolge, alles Festivitäten, an denen zwar die Gastgeber Genfs keinen direkten, dafür aber, so hoffen wir, einen um so lohnenderen Anteil haben. Nur ein Fest lag ihnen ganz besonders am Herzen, nur für ein Fest lebten sie in letzter Zeit, ihre eigenen Interessen ausser Acht lassend: das Fest ihrer Kollegen. Wahrlich, sie mögen mit vollster Befriedigung an die Tage des 27., 28. und 29. Mai zurückdenken, umso mehr, als diese Befriedigung in den Herzen aller Festbeteiligten wiederholt und in ihnen ein tiefempfundenes Gefühl der Anerkennung und des Dankes wachgerufen. Es war ein Fest, auf dessen Gelingen die Genfer Hoteliers stolz sein dürfen und deshalb gereicht es dem Berichterstatter zum doppelten Vergnügen, dasselbe im Geiste noch einmal mit seinen Lesern zu durchleben.

Der Abend des 27. Mai versammelte schon eine stattliche Zahl Festteilnehmer im Kursaal, wo in ungewöhnlicher Weise gegenseitige Bekanntschaften angeknüpft, schon bestehende erneuert wurden. Es liegt in diesem Sichkennenlernen und in der Gelegenheit, sich wiederzusehen, eine der guten, nicht zu unterschätzenden Seiten periodischer Zusamminkünfte, in Gastwirtskreisen ganz besonders. — Der folgende Morgen, in goldenen Sonnenschein gebadet, entführte den um 9 Uhr bereits in muntem Geplauder auf dem Quai du Montblanc zu den gesammelten Vertretern des Gastwirtestandes ihr Liebtestes, ihre Frauen und Töchter. Ein letzter Abschiedsgruss, ein letztes Winken — entschwunden waren die eleganten Breaks mit ihrer theuern Last, den lieblichen Ufern des Sees entlang nach der reizend gelegenen und interessanten Ariana. Während dieser Zeit wickelte sich in der Aula der Universität der geschäftliche Teil des Programmes ab und keiner der Anwesenden protestierte, als nach kaum etwas mehr denn halbstündiger Sitzung dieselbe als geschlossen erklärt wurde.

Sehr befriedigt von ihrer Fahrt, entzückt über den ausserordentlich freundlichen Empfang und über den ihnen gebotenen Natur- und Kunstgenuss in der Ariana, kehrten die Damen gegen Mittag in den Kreis der Gesellschaft zurück. Nach und nach füllten sich die untern Räume desstattlichen Hotelpavillon, ein Schmuckkästchen von unten bis oben, und würdig, solche Gäste zu bergen.* Wie fühlte man sich da heimelig, als wie zu Hause. Hätte dies übrigens anders sein können, nachdem s. z. ein Jeder in freudiger Opferwilligkeit sein Scherflein beigetragen zur Errichtung dieses prächtigen Baues? Ein Jeder hatte damit die Berechtigung erworben, sich als dessen Mitbesitzer zu fühlen. Mitbesitzer eines hypothekenfreien Hauses! Welch hehrer Gedanke, allein schon wert, sich über den eventuellen Verlust der gezeichneten Aktien sorgenlos hinwegzusetzen! Doch nun zu Tische. Punkt halb 1 Uhr beginnt der Angriff auf das vortrefflich arrangierte und zubereitete Gabelfrühstück. Gewiss keine Kleinigkeit, 250 Sach- und Fachkenner zu bedienen und ungeteiltes Lob zu ernten. Dem rührigen Direktor, Herrn Flaege, und seiner umsichtigen und liebenswürdigen Gemahlin ist diese wohlverdiente Genugthuung von Herzen zu gönnen, denn der kokette Pavillon bringt wohl Freude und Fröhlichkeit, daneben aber auch der Sorgen viele.

Hier das

MENU.

Consummé Exposition
Hors d'œuvre à la Pictet et Gavard
Filets de Sole à la Genevoise
Tendrons de bœuf à la Turettini
Asperges de Plainpalais à la Pique
Poulets de Grain à la Cartier
Salade de laitue
Bombe fédérale pacifique
Dessert
Café et Liqueurs
Cologny, clos Diodati Bouvier frères
Neuchâtel 1894 Louis Mauier & Cie.
Beaune Doyen & Cie.

Abwechselnd gewürzt durch die Vorträge einer ungarischen Kapelle und durch begeisterte Reden, verläuft das Déjeuner in gehobener Stimmung. Herr Weber vom Hotel de la Paix, als Präsident des Festkomitees, begrüßt in warmen Worten die Anwesenden, beisst die Herren des Centralkomitees der Ausstellung und die so zahlreich erschienenen Kollegen aufs herzlichste willkommen. Herr Didier, Vizepräsident der Ausstellung, antwortet, indem er in bereitden Worten die Bedeutung der Hotel-Industrie für die Wohlfahrt des Vaterlandes beleuchtet. Er hebt hervor, wie die Hoteliers es sind, welche unser Land den Fremden bekannt und beliebt machen, wie durch die musterhafte Führung der Hotels der Fremdenverkehr stets zunehme und die Hotellerie eine der Hauptindustrie des Landes geworden, dass sie aber als solche immer noch zu wenig anerkannt werde, die Behörden namentlich haben ein Interesse daran, dieser Industrie ihre volle Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Sein Hoch gilt den Trägern dieser Industrie und der Entwicklung des Schweizer Hoteller-Vereins, welcher in so hervorragender Weise sich an dem patriotischen Werke nationalen Fleisses, die Ausstellung, beteiligt.

Herr Spillmann, Vater, Hotel du Lac, Luzern, als Senior des Vereins, tostiert in launiger herzlicher Weise auf Genf und seine Einwohner. Hierauf bringt Herr Saft vom Grand Hotel in Baden mit folgenden Worten sein Hoch dem Vaterland:

* Wir unterlassen es, in diesen Bericht eine Beschreibung des Pavillon und der Fachausstellung mit einzuflechten, da wir in nächster Zeit in einer speziellen illustrierten Ausstellungsnummer der „Hotel-Revue“ hierüber zu berichten gedenken.

„Die Liebe zum Vaterlande wurzelt tief in der Seele aller gemütvollen Menschen. Es ist die gleiche Liebe, wie das innige Gefühl, das wir für unsere Familie und wahren Freunde hegen.

„Schen den Völkern, Griechen und Römer, war das Vaterland das höchste Ideal. Die Größe, der Glanz des Vaterlandes war der Stolz und die Freude des Jünglings und des Greises. Ganz besonders bei den hochzivilisierten Griechen war das Vaterland Eins und Alles, denn der Begriff „Menschheit“ oder gar „Humanität“ war ihnen fremd und ausserhalb der Grenzen ihres Vaterlandes begann für sie die Barbarei.

„Für uns, die Völker der Gegenwart, liegen die Verhältnisse anders. Das Christentum und die moderne Kultur haben die Schranken der Nationalität, welche Völker von einander trennen, mehr und mehr beseitigt und die Brüderlichkeit allen Menschen verkündigt. Im Lichte der Vernunft und der fortgeschrittenen Bildung reiht die kosmopolitische Idee, die Völker traten einander näher und die Kultur pflanzt ihr beglückendes Banner in alle Weltteile auf.

„Ein schönes Beispiel dieser brüderlichen internationalen Vereinigung bietet unser eigenes, liebes Vaterland. Obwohl aus drei Völkern verschiedener Zunge zusammengesetzt, sind wir dessen ungeachtet einig in dem Gedanken und dem Gefühle der Abhängigkeit und der Liebe zu demselben Jawaßl, verehrte Anwesende, auch bei uns das Vaterland weder seinen Zauber noch seinen Wohlklang verloren, auch für uns ist das Vaterland ein teures Wort, ja ein heiliger Begriff. Auch in unseren Herzen wurzelt dieses geliebte Land, dessen Bürger unsere Brüder sind, mit uns vereint durch Gesetze, Sitten und Gebräuche, dessen bimmelanstrechende Berge unsere prächtigsten romantischen Thäler, Wälder, Quellen und Flüsse sozusagen unsere grossartige Industrie hervorgerufen und auch unser Stande die Existenzberechtigung geschaffen hat. Wir haben wahrhaftig tausendfachen Grund mit wahrer Begeisterung die Fahne der Vaterlandsliebe stets hoch zu halten zur Ehre und Wohlfahrt des lieben teuren Vaterlandes. Es lebe hoch!“

Hierauf gelangen Glückwunschtelegramme zur Verlesung von den Herren Herfs, Hotel Herfs, München-Gladbach, und Arras, Hotel Kaiserhof, Berlin.

Herr Spillmann, Sohn, toastiert auf die Damen, als die treuen Gefährtinnen in Freud und Leid, als die Stützen im Haushalt. Der Presse, dem wichtigen Faktor im öffentlichen Leben, gedenkt Herr Spillmann, worauf Herr Nationalrat Favon in geistreicher Sprache Vergleiche zieht zwischen Journalisten und Hoteliers, erstere als Kourriere und letztere als Huisiers bezeichnend. Rauschender Beifall belohnte die Redegewandtheit des Sprechers.

Mittlerweile machte sich ein allgemeiner „Aufstand“ hörbar und circa um 3 Uhr war in den vorher so belebten Räumen nur noch der „Staff“ des Herrn Flaege einig mit Aufträumen beschäftigt und eine Stunde später wieder alles zum Empfang neuer Gäste bereit. Nach allen Winden der Aussstellung zerstreut sich die Festteilnehmer, so dass das Leben und Treiben am Nachmittag unserer Beobachtung entgangen, und über die Aussstellung selbst ein Wort zu verlieren, dazu ist hier nicht der Platz. Der Gesamteindruck war ein durchwegs sehr günstiger, es erntete namentlich der Hotelpavillon, dessen äussere und innere Ausstattung, ungeteiltes Lob. Die vollste allseitige Anerkennung der Bemühungen und des Erfolges des Komitees der Gruppe 23 und dessen des Hotel-Pavillons lag in Aller Munde. —

Es ist 8 Uhr Abends. Im Garten des feenhaft illuminierten Palais Eynard stehen gruppenweise unsere Festteilnehmer, um der freundlichen Einladung des Centralkomitees der Ausstellung Folge zu geben. Egregiend wirken die Vorträge des nahezu hundert Mann starken Militär-Orchesters. Damen in reicher Toilette, befrackte Herren mit weissen Handschuhen, Chapeau claque, schwelen, vom Garten aus beobachtet, wie Silhouetten durch die taghell erleuchteten Prunkgemächer des Palais Eynard. Es sind die Herren und Damen zweier Komitees, welche für diesen Abend ihre Rollen gegenseitig vertauscht haben: die Ehrengäste der Mittagstafel (Centralkomitee der Ausstellung) teilen sich in die Rolle des Gastgebers und die Gastgeber des Hotelpavillons sind nun ihre Gäste. Unten im Garten, wo hundert und aber hundert Lampions ihr magisches Licht verbreiten, wo Akazien und üppig blühende Fliederbäume ihre gigantischen Schatten werfen, huschen Gestalten, gleich Phantomen: es sind Gäste, meistens Damen, die den im Festprogramm ausgesprochenen Wunsch befölgten, in republikanischer Einfachheit gekleidet, sich hier eingefunden und nun in diskreter Weise sich bemühen, den Glanz des Festes nicht zu beeinträchtigen. Rührend sei hervorgehoben das glanzvolle Arrangement, das reichhaltige Buffet in der Halle des Gartens, wie namentlich dasjenige in den oberen Räumen, welches in der Auswahl der gesuchtesten Weine, Leckerbissen und Primeurs selbst den verwöhntesten Gourmand zu befriedigen vermochte. Ein kleiner Ball bildete den Schlussakt dieses wirklich pompös arrangierten Abends.

Freitag Morgens 10 Uhr, begünstigt vom schönsten Wetter, Abfahrt auf dem von der Dampfschiffsgesellschaft in generöser Weise zur Verfügung gestellten Dampfer. Ein reicher Damenflor, der hier in freier Natur so recht zur Geltung kam, verleiht dieser Seefahrt den richtigen Zauber. 60 Damen und 125 Herren, alle in gemütlicher Stimmung, machten diese Fahrt mit. Mochte es der Zauber der Natur, der auf Savoyscher Seite dem Auge sich bot, mochte es das opulente Gabelfrühstück sein, welches um 1/2 12 Uhr serviert wurde, oder mochte es die Freude sein, auf der Rückfahrt (Schweizerseite) wieder heimatisches Land zu sehen, item, von 1 Uhr an war die ungewöhnliche Gemüthlichkeit in stetem Steigen begriffen, und wenn Herr St., der in seiner auf offener See gehaltenen Rede erklärte, dass ihm sein nie versiegender Humor eine Million wert sei, Recht hat, dann steht es unzweifelhaft fest, dass der Kapitän

von „La Suisse“ am Freitag die Ehre hatte, 185 Millionäre und Millionärrinnen spazieren zu führen.

Nur zu bald zeigten sich am Horizont die Umrisse der Stadt Genf. Unvergleichlich schöner Anblick, imposantes Schauspiel, diese Einfahrt in den Hafen, das moderne Genf vor sich und Alt-Genf links im Hintergrunde.

Wiederum ist's Nacht, mondheile Maienacht, und wiederum stehen wir in zauberisch beleuchtetem Garten und lauschen den harmonischen Weisen einer ungarischen Kapelle, bis es heisst zu Tische zum offiziellen Diner im Hotel National.

MENU.

Potages	/ Bisque d'écrevisses
	Langoustes à la Parisienne
	Filet de bœuf à la Godard
	Ailerons de volailles à la National
Asperges en branches, sauce Vert Pré	Caneton rôti cresson
	Cœurs de laitues
	Savarin Bourdaloue
	Bombe glacée Genevoise
	Gâteau Boyton
	Corbeilles de fruits
	Desserts.

Herr Kracht vom Hotel Baur au Lac in Zürich, als Stellvertreter des aus Familienrätschen bereits abgereisten Präsidenten, Herrn Döpfer, verdankt in dessen Namen den Behörden, dem Centralkomitee und dem Festkomitee den herzlichen und kollegialischen Empfang; er gedenkt dabei des grossen nationalen Werkes, welches die Genfer geschaffen und welches nun ihre Anstrengungen und Mühen krönt. Noch nirgends sei der Empfang seitens der Behörden ein so cordialen gewesen, die Hoteliers wissen dies vollauf zu schätzen und seien stolz darauf. Sein Hoch gilt der Stadt Genf und seinen Behörden.

Herr Spillmann übernimmt hierauf das Tafelmaiorat. Herr Nationalrat Boissonat erhebt sich zum Wort und bringt den Hoteliers sein Lob mit den Worten: „Ein Hotel, von einem Schweizer geführt, ist ein gutes Hotel; mögen Sie, meine Herren, den Ruhm, den mit der Schweizer Hotellerie verbunden, stets hoch halten und die bisherige Einfachheit und Ehrlichkeit im Geschäfte stets beibehalten. Den Schweizer Hoteliers gilt mein Hoch.“ Herr Spillmann verliest hierauf Beglückwünschungstelegramme von Herrn Pohl, Hotel Bellevue, Zürich, und von den Zürcherischen Mitgliedern des Hoteller-Vereins.

Herr Elsks vom Hotel Bellevue dankt dem Centralkomitee für den Empfang im Palais Eynard und fügt hinzu, dass die so gelungene Ausstellung in jeder Schweizerbrust den Stolz wach rufe, Schweizer zu sein. Sein Hoch gilt dem Centralkomitee. Hierauf antwortet Herr Cartier, Direktor der Ausstellung, indem er dem Schweizer Hoteller-Verein seine Anerkennung ausdrückt für die Teilnahme an der Ausstellung durch Erstellung des Hotel-Pavillons, womit der Park der Schönen Künste eine bemerkenswerte Verschönerung erfahren. Redner hofft, dass der heutige Abend nicht eine Soirée d'adieu, wohl aber eine solche des Wiedersehens bedeute.

In äusserst launiger und humorvoller Weise spricht nun Herr Tschumi, Präsident der Pavillongesellschaft, über die Entstehung und Entwicklung der Gruppe 23. Er entwirft ein klares Bild, wie anfänglich zwei Gesellschaften, diejenige der Gruppe 23 (sogen. tote Ausstellung) und diejenige der lebenden Ausstellung (Restaurant), existiert habe und wie dann schliesslich der ganze Pavillon auf den Namen des Schweizer Hoteller-Vereins im Handelsregister eingetragen worden sei. Herr Tschumi leert sein Glas auf die Solidarität der Kollegen und deren Frauen.

Hiemit hat der Redeschwall sein Ende erreicht und damit auch das Bankett, welches, wie übrigens nicht anders zu erwarten, in allen Teilen gelungen war und dem Namen des Hotel National alle Ehre macht. Die ganze Festgesellschaft begab sich nun in den Garten, wo ein prächtiges Feuerwerk das Auge der Zuschauer ergötzte. Eine halbe Stunde später war der grosse Speisesaal in einen Ballsaal umgewandelt und nun schwang bis früh Morgens die Göttin Terpsichore das Szepter.

Bevor wir unsern Bericht schliessen, bleibt uns noch zu erwähnen, dass das Festkomitee als Abzeichen für die Teilnehmer eigens bronzenne Erinnerungsmedaillen mit der sehr gelungenen Ansicht des Hotelpavillons hat prägen lassen. Wie uns mitgeteilt wurde, sind noch eine Anzahl derselben vorrätig und gegen Einsendung von 1 Fr. 25 Cts., mit dem hübsch ausgeführten Programm- und Couponheft (ebenfalls mit Ansicht) zusammen für 1 Fr. 50 Cts. erhältlich und dürfte diese Gelegenheit namentlich denjenigen Mitgliedern, die verhindert waren, am Feste Teil zu nehmen, willkommen sein. Man beliebe sich diesbezüglich an Herrn F. Weber, Hôtel de la Paix in Genf, zu wenden.

Das Festkomitee beauftragt uns, an dieser Stelle der Compagnie de Navigation du Lac de Genève für ihr freundliches und freigebiges Offerieren ihres Schiffes

„La Suisse“ zur Spazierfahrt den wärmsten Dank des Festkomitees auszudrücken. Ebenso Herrn Godfrey Sidler, Directeur du Musée et Parc Ariana, für seinen ausserordentlich freundlichen und zuvorkommenden Empfang der Damen; ferner den Herren Bouvier Frères in Neuchâtel, Louis Mauier in Môtiers-Travers, Doyen & Cie. in Reims, Lossy-Holden in Reims und Lebrecht John & Cie. in Mainz für die generösen Spenden ihrer Produkte.

Zu erwähnen verdient auch noch, dass Herr Goerger vom Hotel National einem jeden seiner Gäste ein hübsch ausgeführtes koloriertes Bildnis des Hotel-pavillons und der Mittelfassade des Gebäudes der Schönen Künste, in Form einer Korrespondenzkarte, als Souvenir zum Geschenk mache.

Ziehen wir das Facit von allem, was wir erlebt, von allem, was wir gesehen, was Andere zu uns gesäusert und was wir — belauscht (bei Reportern keine Sünde), so ergiebt sich, dass die Hoteliers der Stadt Genf ihren Kollegen etwas geboten, was an Glanz, Reichhaltigkeit und angenehmer Abwechslung auch die kühnsten Erwartungen übertroffen, Tage, welche den Festteilnehmern noch lange in freudiger Erinnerung bleiben werden.

—>*
—

Präsenz-Liste.

Vom Vorstand:

MM. Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern, Präsident.
Pesch Th., Gotthardbahnbeamter, Luzern, Sekretär des Vorstandes.

Vom Verwaltungsrat:

MM. Berner F. und Tochter, Hotel Euler, Basel.
Cattani E., Hotel Titlis, Engelberg.
Escher J., Hôtel de la Poste, Brigue.
Kracht C. und Frau, Hotel Baur au Lac, Zürich.
Küssler, Hôtel des Salines, Bex.
Ruchti E., Hotel Victoria, Interlaken.
Tschumi J. et Madame, Hôtel Beau Rivage, Ouchy.

Vom Festkomitee:

Genève: MM. Armleder A.R. et Madame, Villa Beau-Regard.
Bantli J. et Madame, Hôtel d'Angleterre.
Baur, Hôtel Terminus.
Braun Ch. et Madame, Hôtel Richemond.
Burkard D. et Madame, Hôtel Métropole.
Ernenni V., Hôtel des Bergues.
Goerger D., Hôtel National.
Haake Frères, Hôtel de l'Écu.
Maier & Kunz, Hôtel Beau Rivage.
Niess W. et Madame, Hôtel Victoria.
Panzeria L., Hôtel Suisse.
Sailer C. et Madame, Hôtel de la Poste.
Spahlinger Herm. et Madame, Hôtel du Lac.
Sutterlin F., Pension Sutterlin.
Vernet H. et Madame, Hôtel de la Monnaie.
Weber F., Madame, Fils et Mademoiselle, Hôtel de la Paix.
Weidt H., Directeur de l'Hôtel du Lac.
Zinner J., Hôtel de Genève.

Ehren-Gäste:

Genève: MM. Bécherat-Gaillard, Membre du Comité central.
de Candolle,
" " "
Cartier, Directeur général de l'Exposition.
Charrère, Président de la Commission de Vente à l'Exposition.
Didier, Vice-Président de l'Exposition.
Dupont F., Membre du Comité central.
d'Everstaz J., " " "
Favon G., Conseiller National.
Ferraro J., Membre du Comité central.
Filliottaz, Inspecteur de Navigation.
Gavard A., Rédacteur général de l'Exposition.
Golay A., Architecte du Pavillon des Hôteliers.
Henneberg Ch., Directeur du Village Suisse.
Le Royer E. H., Membre du Comité central.
Micheli M.,
" " "
Patru, Conseiller d'Etat.
Pictet, Secrétaire général de l'Exposition.
Pochelon A., Membre du Comité central.
Roux Jules, " " "
Sarsas Ed., " " "
Sidler Godefroy, Directeur de l'Ariana.
Weiss Ph. A., Membre du Comité central.
Wolf A., " " "

Mitglieder.

Aarau: MM. Gerber H., Hotel Gerber.
Aigle: Emery L. et Madame, Grand Hôtel.
Baden: Saft R. B., Grand Hotel.
Basel: Erne et Madame, Hotel Schrieder.
Flück C. et Mad., Hotel Drei Könige.
Göttinger E., Hotel Schweizerhof.
Mme. et Mlle. Lorenz, Hotel Metropole.
MM. Müller G., Restaurant, Bad Bahn.
Otto P. et Madame, Hotel Victoria.
Starkemann J. et Mademoiselle.
Wehrle G., Hotel Central.
Haase R., Hotel Jura.
Rey-Guyer et Madame, Hotel Rothes Haus.
Bulle: Baudrède A., Hôtel de la Ville.
Chur: Elwert P. et Mad., Hotel Lukmanier.
Kirchner L., Hotel Steinbock.
Berthod et Mlle., Hotel Berthod.
Leibfried et Madame, Hotel National.
Wäber A. et Mad., Hotel du Faucon.
Hirschi E., Hotel Interlaken.
Lang-Haller, Hotel Terminus.
Lichtenberger C., Hotel Fürst Bismarck & St. George.
Oesch-Müller J., Hotel Jungfraublick.

Lausanne: MM. Cottier, Hôtel Bellevue.
Humbert E.
Spickner C., Fils, Hôtel Terminus.
Müller J. et Mad., Hôtel d'Angleterre.
Bossi J. A., Grand Hôtel Sanatorium.
Glarner J., Bad Stachelberg.
Helmsauer J.F., Hôtel Beau-Regard.
Bucher-Durrer et Madame, Hotel Europe & Bürgenstock.
Hafetz-Wegenstein H., Hotel Schwan.
Hauser W. et Mad., Schweizerhof.
Meyer E., Hotel Rössli.
Neukom H. R., Pension Tivoli.
Pfiffy H., Hotel National.
Riedweg A., Hotel Victoria.
Spillmann, Vater, Hotel du Lac.
Spillmann, Sohn, Hotel du Lac.
Zähringer A., Hotel Balances.

Martigny: MM. Rouiller H., Hôtel Clerc.
Montreux: Breuer Fils, Hôtel Breuer.
Emery A. et Madame, Villa Florentine.
Nicodet, Hôtel du Parc.
Neubrand, Hôtel Continental.
Rochedieu et Madame, Hôtel Beau Rivage.
Dufour A., Grand Hôtel.

Clarens: Brun-Monnet E., Hôtel du Châtelard.
Glion: Héritier et Madame, Hôtel Roy.
Küpfel et Madame, Hôtel Victoria.
Riechelmann F. et Madame et Mademoiselle, Hôtel Righi Vaudois.
Weibel P., Hôtel Bellevue.

Territet: Gaiser et Madame, Hôtel Masson.
Portsch, Hôtel d'Angleterre.

Reiss F. et Madame, Hôtel Montfleuri.
Schieb J. et Madame, Grand Hôtel.
Alblas-Röhrling, Hôtel Bonivard.

Eberle Ambros, Hotel Frohnaul.
Graebu E. et Madame, Hôtel Central.
Breithaupt H., Hôtel du Faucon.

Elskes A. et Madame, Hôtel Bellevue.
Hafen W. et Madame, Hôtel du Lac.
Jehli-Meyer L., Hôtel du Soleil.

Kopschitz et Madame, Hôtel de Chaumont.

Kottmann F., Hôtel Schützen.
Dahinden-Pfyl J., Hotel Bellevue.

St. Beatenberg: MM. Müller Alb. Dr., Kurhaus.

St. Moritz: Badrutt A. et Madame et Nièces, Hotel Engadinerkum.

Spiez: Bassler F. et Mme., Hotel Spiezerhof.

Schwanden: Mützenberg et Mme., Hotel Schönenegg.

Thun: Störi M., Hotel Schwanderhof.

Beilick J. H., Hotel Baumgarten.

Herlin F. et Mme., Hotel Bellevue & Thunerhof.

Matti J., Hotel Falken.

Lugon F., Hôtel Gorges du Trient.

Hirschi A., Hôtel Trois Couronnes.

Michel E. et Mme., Grand Hôtel.

Riedel A. et Mme., Hôtel du Lac.

Schwarz C. et Mme., Hôtel du Pont.

Gehrige et Madame, Hôtel Byron.

Neef et Mme., Hotel Bellevue.

Richert F., Hotel Aegir.

Schellenberg H., Hotel Krone.

Bindschedler R., Hotel Löwen.

Dol-Lauberet Mme., Hotel Terminus.

Seiler Alex. Dr., Hotel Mont Cervin.

Boller J., Hotel Viktoria.

Gölden H. et Mme., Hotel Schwert.

Meister J., Hotel Schweizerhof.

Mislak A., Hotel National.

Mecklin E., Hotel Baur.

Oelschläger W. et Madame, Hotel Stadthof.

Troxler C., Hotel Post.

Wanner H., Hotel Wanner.

Gäste:

Aix-les-Bains: MM. Pignat V., Hôtel du Louvre.

Basel: Christen E., Comestibles.

Cannes: H. de la Blanchetais, Hôtel Prince de Galles.

Chamonix: Couttet F., Hôtel Couttet.

Genève: Mme. Thiévent, Hôtel de la Balance.

MM. Silber H.

Viollier E. W., Chef du Bureau de renseignements.

Interlaken: Ritzmann C., Hôtel des Alpes.

Leysin: Dequis G., Hôtel du Mont Blanc.

Martigny: Cornut O., Hôtel du Mont Blanc.

Menton: Bosschart D., Hôtel d'Italie.

Montreux: Franz-Garé et Madame, Hôtel des Palmiers.

Môtier: Bourquet, Représentant de la Maison Mauier & Cie.

Neuchâtel: Bouvier, Maison de Champagne.

Ragaz: Garré A. & Frau, Hotel Rosengarten.

Vevey: Beck-Raccaud, Directeur de la Fabrique de Conserves à Saxon.

Villar s. Ollon: Kohler P., Hotel Mooser.

Freudweiler J., Grand Hôtel.

Casparis Th., Betriebsdirektor der Passagier Heilquellen.

Mme. Livoni-Stehli, Privatiere.

M. Romer J. Sohn & Frau, Romer's Hotel.

Mme. M. Wolf.

Presse:

MM. Amsler-Aubert, Redakteur der „Hotel-Revue“, Basel.
Girod J., Rédacteur au „Genevois“.
Hablitzel A., Dr., Chef du Service de la Presse de l'Exposition.
Lucht G., Korrespondent des „Bund“.
Mayor J., Rédacteur au „Journal de Genève“.
Rouquette A., Rédacteur au „Courrier de Genève“.

—>*—

Schweizer. Handels- und Industrie-Verein.

(Mitgeteilt)

Die ordentliche Jahresversammlung des Vereins war diesmal nach Genf einberufen; sie fiel mit Rücksicht auf die Arbeiten an der Landesausstellung etwas später als gewöhnlich. Die Verhandlungen leitete der Präsident, Herr Nationalrat O. Cramer-Frey.

Von den 33 Sektionen des Vereins waren an der Delegiertenversammlung, die am 30. Mai stattfand, 30 vertreten. Nach Erledigung der internen Vereinsgeschäfte trat die Versammlung in die Behandlung der vom Schweizerischen Gewerbeverein aufgeworfenen Frage der Obligationen Berufsgenossenschaften ein. Es wurde einstimmig die von der Schweizerischen Handelskammer vorgelegte Resolution angenommen, die sich gegen die Errichtung von Berufsgenossenschaften ausspricht. Sie lautet:

„Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins nach Kenntnisnahme des Inhalts der Gutachten der Vereinsektionen und des schriftlichen Referats des Vororts, laut Protokoll der Sitzung der Schweizerischen Handelskammer vom 14. März 1896, und auf den Antrag der letzteren beschliesst:

1. Eine Änderung der Bundesverfassung behufs Ermöglichung der Aufstellung bundesgesetzlicher Vorschriften über die Einrichtung obligatorischer Berufsgenossenschaften wird als unthilflich erachtet.

2. Eine allfällige nötige werdende, dem vorstehenden prinzipiellen Entscheid entsprechende weitere Stellungnahme gegenüber den auf die Angelegenheit bezüglichen Resolutionen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbevereins vom 26./27. Oktober 1895 wird vorbehalten.

3. Mitteilung an das Zentralkomitee des Schweizerischen Gewerbevereins.

Eine lebhafte Diskussion veranlasste das folgende Traktandum: Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Eingeschleift wurde sie durch ein vom Verein schweizerischer Gesellschafterreis — dem Pionier in dieser Frage — ausgearbeitetes Referat, worin besonders die Unzulänglichkeit des einschlägigen Art. 50 des Obligationenrechts hervorgehoben wurde. Allgemein anerkannt wurde das Vorhandensein schwerer Missstände, die die schrankenlose Konkurrenz zum Schaden des Kleinhandels und der Konsumenten gezeitigt hat, und betonte man die Nothwendigkeit einer Spezialgesetzgebung. Die von der schweizerischen Handelskammer beantragte Resolution fand denn auch durchweg Zustimmung; nur hielten es einige Redner nicht für opportun, dass in Erwartung einer bundesgesetzlichen Regelung, vorläufig auf kantonalem Boden vorgegangen werden sollte. Ihre Abänderungsanträge fanden indessen bei der grossen Mehrheit keine Unterstützung — es wurde vielmehr die vorgeschlagene Resolution zum Beschluss erhoben:

„Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins nach Kenntnisnahme der schriftlichen Gutachten der Vereinsektionen und der bezüglichen Berichterstattung des Vororts, laut Protokoll der Sitzung der Schweizerischen Handelskammer vom 14. März 1896, sowie nach Anhörung eines Referats des Vereins schweizer. Gesellschafterreis beschliesst:

1. Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im geschäftlichen Verkehr verdient die volle Beachtung des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.

2. Der Vorort wird beauftragt,

a) die Sektionen des Vereins einzuladen, bestehende oder noch zu gründende private Vereinigungen, welche die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bezwecken, nach besten Kräften zu unterstützen, auch die beteiligten Kreise über bestehende Gesetze und Handelsvertragsbestimmungen aufzuklären, und ferner, zum gleichen Zweck der Abstellung vorhandener Missbräuche, bei den Behörden ihres Kantons im Sinne der Aufstellung gesetzlicher Vorschriften auf kantonalem Boden geeignete Schritte zu thun.

b) Den hohen Bundesrat zu bitten, die Frage zu prüfen, ob nicht die Angelegenheit auf eidgenössischem Boden einer gesetzlichen Lösung entgegengeführt werden könnte.“

Den Abschluss des Sitzungstages bildete ein Bankett, das die vier Genfer Vereinsektionen, nämlich das Comité central de l'Exposition nationale suisse, Genève 1896, die Association commerciale et industrielle genevoise, Association des fabricants et marchands de bijouterie, joaillerie, orfèvrerie de et à Genève und die Union des voyageurs de commerce de la Suisse romande den Delegierten der Sektionen und den Mitgliedern der Schweizer. Handelskammer gaben. Das Bankett, zu dem etwa 200 Personen erschienen sein mochten, und bei dem die den Genfern eigene weltmännische Liebenswürdigkeit so recht zur Geltung kam, war äusserst belebt und erhielt durch zahlreiche zwischen welschen und deutschen Rednern gewechselte Toaste ein bemerkenswertes Relief.



Briefkasten.

Nach Baden. Das uns eingesandte Broschüren ist uns nicht neu, wenigstens die Einleitung desselben nicht, wir haben dieselbe seinerzeit zur Sprache gebracht.

E. A. i. G. Wäre unser Blatt ein Fremdenblatt, dann ja, so aber wäre es zwecklos und was man dem Einen gestattet, müsste man auch andern gegenüber thun, damit aber kämen wir mit der „Revue“ in ein ganz anderes Fahrwasser.

Nach Vierwaldstättersee. Die Reklamepest wirkt ansteckend, es ist deshalb nicht zu verwundern, dass nun auch das Bankgeschäft Pfaffenberger Simon & Cie in Köln seine Opfer sucht; es ist ja sehr bequem, für das blosse Aufhängen eines Hotel-Reklametales aus in der Wechselstube 200 Mk. per Jahr zu verlangen, wie es in dem Briefe heißt und bezweifeln wir nicht, dass sie doch welche „dran“ kriegen; sie werden ja nie „alle“.

Hiezu eine Beilage.